

Höhere Gebühren

FINANZEN / *Der Nunninger Gemeinderat möchte die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde in den Griff bekommen.*

NUNNINGEN. Der Nunninger Gemeinderat zeigte sich an seiner Sitzung bemüht, die schwierige finanzielle Situation der Gemeinde – mit einem negativen Eigenkapital von 410 000 Franken – in den Griff zu bekommen. In intensiven Debatten wurden zahlreiche Kostenfaktoren thematisiert und diverse Einsparmöglichkeiten geprüft.

Das vordringliche Ziel der Exekutive ist, die Gemeinde 2003 nicht neu verschulden zu lassen und einen Ertragsüberschuss von mindestens 120 000 Franken zu erzielen. Mit dieser geplanten positiven Gestaltung des Budgets, welche grösstenteils durch den Erlös aus dem neuen Finanzausgang ermöglicht wird, soll das Defizit der laufenden Rechnung eliminiert werden. Aus finanzpolitischer Sicht kann Nunningen somit die Kriterien des Kantons erfüllen, welcher in finanziellen Belangen eine Aufsichtspflicht bei den Gemeinden inne hat.

Entsorgungsgebühren

sind gestiegen

Um die Rechnung in der Abfallentsorgung ausgeglichen zu gestalten, müssen die Gebühren 2003 generell um 10 Franken erhöht werden – neu betragen sie für Familien 50, für Konkubinatspersonen 25 Franken und für Einzelpersonen 30 Franken.

Auch der Bereich Grüngut wird im Budget 2003 wesentlich höhere Kosten verursachen, da die Grüngutdeponie Hintermühleberg aus Umweltschutzgründen nicht mehr betrieben werden darf und speziell eine Grüngutabfuhr betrieben werden muss. Ein Teil des Grüngutes kann von der Kelsag durch eine eigene Grüngutmulde entsorgt werden. Die Kelsag wird im kommenden Jahr auch für die Wertstoffsammlung zuständig sein, die bis anhin durch die Gemeinde selbst organisiert wurde. In diesem Zusammenhang hofft Gemeindepräsident Kuno Gass für die Gemeinde keine höheren Kosten als bisher entstehen.

Im neuen Abwasserreglement, das auf einem Musterreglement des Kantons basiert und weitgehend demjenigen von Erschwil angelehnt ist, wurden im Anhang Änderungen in der Gebührenordnung vorgenommen. So werden im nächsten Jahr gemäss Gemeinderatsbeschluss die Kosten für die Abwasserbeseitigung (400 000 Franken) zu 60 Prozent aus der Verbrauchsgebühr (pro m³ Frischwasser) und zu 40 Prozent aus der Benutzungs(Grund)gebühr (pro Einheit; Wohnung, Haus, Industriebetrieb) erhoben.

Um eine Kostendeckung zu erreichen, wird die Grundgebühr neu auf 200 statt 170 Franken festgelegt, während die Verbrauchsgebühr um 10 Rappen billiger wird. Der Gemeinderat ist gewillt den Ablesemodus der Wasseruhren zu ändern, um somit den Aufwand für den Brunnmeisters zu reduzieren. So sollen inskünftig die Wohnparteien ihren Verbrauch selber ablesen und ihn via Meldekarte schriftlich der Gemeinde mitteilen.

Eine Änderung in der Gebührenordnung erfährt auch das Dienstpersonal der Feuerwehr. Der Gemeinderat hat beschlossen, für das gesamte Dienstpersonal der Feuerwehr per 2003 eine Gehaltserhöhung von zirka 20 Prozent – von total 7000 auf 9400 Franken – vorzunehmen. Zudem wird auch die Besoldung leicht angehoben. (ros)